

Akustische Mediengestaltung

Filmmusik

„Filmmusik ist funktionale Musik.

Sie entsteht nicht um ihrer selbst willen,
sondern steht im Dienst an einem anderen,
grundsätzlich musikfremden Medium, ...“

(nach Pauli)

Akustische Mediengestaltung

Filmmusik

Häufig wird unterschieden:

- autonome Musik (z.B. Klassische Konzertmusik)
- funktionale Musik (z.B. Tanzmusik, liturgische Musik, Filmmusik)
- funktionelle Musik (z.B. Musik im Supermarkt oder am Arbeitsplatz)

ABER: Oft schwer zu trennen...

- Kategorisierung wichtig für Analyse und Bewertung!
- Filmmusik muss von der Funktion her ausgewählt, bewertet, analysiert werden.
- Herkömmliche musikalische Bewertungskriterien werden mitunter bedeutungslos.

Funktionen von Filmmusik

- Musik (bzw. auch Medien) immanente Funktionen
- gesellschaftliche und soziale Funktionen
- Funktionen in Abhängigkeit von der intendierten Wirkung

Musik/Medien immanente Funktionen

Funktionen, die nur innerhalb der Musik bzw. des Mediums von Bedeutung sind, und nicht auf eine bestimmte Wirkung ausserhalb des Mediums abzielen.

Beispiele:

- Thema: Darstellung des musikalischen Grundgedankens
- Strophe - Refrain
- Betonung oder Verdeckung von Schnitten
- Beschleunigung der Schnittfolge
- Verbindung von Formteilen

Funktionen von Filmmusik

gesellschaftliche und soziale Funktionen

Gesellschaftlich-kommunikative Funktionen

(nach Helmut Rösing)

- sakrale, magische, kultische Funktion
- Repräsentation (Musik als Statussymbol)
- Bewegungsaktivierung und –koordination
- Festlichkeit
- gemeinschaftsbildende, gruppenstabilisierende Funktion
- Gesellschaftskritik
- Erziehung
- Verständigung
- Kontaktfunktion
- Selbstverwirklichung

gesellschaftliche und soziale Funktionen

Individuell-psychische Funktionen

(nach Helmut Rösing)

- emotionale Kompensation
- Einsamkeitsüberbrückung
- Konfliktbewältigung
- Entspannung
- Aktivierung
- Unterhaltung

Funktionen von Filmmusik

Funktionen in Abhängigkeit von der intendierten Wirkung (nach Bullerjahn)

Metafunktionen

→ rezeptionspsychologische Metafunktionen

→ ökonomische Metafunktionen

Funktionen von Filmmusik

Funktionen in Abhängigkeit von der intendierten Wirkung (nach Bullerjahn)

Funktionen im eigentlichen Sinn

→ dramaturgische Funktionen

(z.B. Aufbau von Spannungsbögen; vgl. „Titanic“ Untergangsszenen)

→ epische bzw. narrative Funktionen

(z.B. Verdeutlichen von Ort und Zeit; vgl. „Amelie“)

→ strukturelle Funktionen

(z.B. Verdeckung von Schnitten, Akzentuierung von Einstellungen und Bewegungen)

→ persuasive Funktionen

(z.B. Abbildung von Emotionen, Aktivierung/Stimulierung der Betrachter)

Kompositionstechniken

- Deskriptive Technik (oder Underscoring)
- Mood-Technik
- Leitmotivtechnik
- Montage-Technik

Kompositionstechniken

Deskriptive Technik (oder Underscoring)

- Analogie zwischen Bildinhalt und Musik
- vor allem als musikalische Begleitung in der Stummfilmzeit
- tonmalerische und klangnachahmende Vorgangsweise
(vgl. rhythmische Geräusche oder musikalische Akzente)
- vgl. Programmusik (Berlioz, Smetana, R. Strauss)
- Einsatz instrumentaler oder stilistischer Klischees

Kompositionstechniken für Filmmusik

Underscoring

Instrumentale Klischees

Akkordeon	→	Paris, Hafen, Volksmusik
Balalaika	→	Rußland, Folklore
Bongos	→	Urwald
Cembalo	→	Barock
Bouzouki	→	Griechenland, Folklore
Dudelsack	→	Schottland
Kastagnetten	→	Spanien
Orgel	→	Kirche, Sonntag, Hochzeit
Tuba	→	Blasmusik, Volksmusik
Sitar	→	Indien
Tam Tam	→	Asien

Kompositionstechniken für Filmmusik

Underscoring

Stilistische Klischees

Musette-Walzer	→	Paris
Barock-Musik	→	höfische Ereignisse
Chopin, Marche funebre	→	Begräbnis
Mendelsohn, Hochzeitsmarsch	→	Hochzeit
Ragtime	→	Western
Ältere Jazzstile (Bebop, Swing)	→	verrauchte Vorstadtkneipen

Kompositionstechniken

Mood-Technik

→ Zuordnung musikalischer Stimmungsbilder

→ vgl. Affektlehre im Barock

→ Wahl von Instrument, Spieltechnik, Tempo, Tonlage, Tonart, etc. ist wichtig

→ wieder viele Klischees und Konventionen

Kompositionstechniken für Filmmusik

Moodtechnik

Wirkungs- bzw. Bedeutungsebenen von Musik

→ biologisch-psychologisch Ebene

(vgl. Geräusch von Kreide auf Tafel)

→ emotional-affektive Ebene

(vgl. aufsteigendes Intervall → Freude, Triumph, Beginn)

→ assoziative Ebene

(vgl. persönliche Erinnerungen geknüpft an Musik)

→ Kulturhistorisch-gesellschaftliche Ebene

(vgl. Verbindungen von Musikstil und gesellschaftliche Gruppierung)

Kompositionstechniken für Filmmusik

Moodtechnik

Wirkungs- bzw. Bedeutungsebenen von Musik

- Kompositorische Struktur und Wahrnehmungsqualität sind vor allem durch gesellschaftliche Normierung bestimmt!
- Wirkung von Dur und Moll, Empfinden von Konsonanz und Dissonanz etc. ist von den jeweils gültigen Musiknormen abhängig.
- Klangfarbe und Tempo eher biologisch-physisch bestimmt

Kompositionstechniken für Filmmusik

Moodtechnik

Klischees zur Abbildung von Stimmungen

Dur	→	Freude
Moll	→	Trauer
Chromatische Melodie	→	Schmerz
Tremolo	→	Aufregung, starke Bewegung
Aufsteigende Linie	→	Freude, Spannung
Absteigende Linie	→	Trauer, Schmerz, Verlust
Tiefe, vibrierende Klänge	→	Angst, Spannung
Flöte, hohes Register	→	hell, freundlich, fröhlich
Flöte, mittleres Register	→	romantisch
Flöte, tiefes Register	→	geheimnisvoll
Trompete, hohes Register	→	heldenhaft, kräftig
Trompete, tiefes Register	→	dramatisch, sehnsüchtig

Leitmotiv-Technik

→ Zuordnung leicht erkennbarer musikalischer Motive zu handelnden Personen

(vgl. Musik zu Starwars von John Williams)

Oder

→ Zuordnung leicht erkennbarer musikalischer Motive zu Szenen mit bestimmten (Gefühls)inhalten

(vgl. Musik zu Batman von John Williams)

Kompositionstechniken

Montage-Technik

→ Musik wird aus einfachen melodischen, rhythmischen Bausteinen zusammengesetzt

→ Bausteine können weitgehend frei kombiniert werden

→ vgl. Minimal-Music

(Steve Reich, Phil Glass, Mike Nyman, etc.)